

DEUTSCHES  
KRANKENHAUS  
INSTITUT

## ***Krankenhaus Trends***

**Erhebung Januar 2009**

### **Kurzfristige Investitionsmaßnahmen der Krankenhäuser im Jahr 2009**

Dr. Matthias Offermanns

Deutsches Krankenhausinstitut e.V.  
Hansaallee 201  
40549 Düsseldorf

Düsseldorf, Januar 2009

## Hintergrund und Methodik

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft forderte bereits im Rahmen der Verhandlungen zum ersten Konjunkturförderprogramm zusätzliche Finanzmittel für Investitionen in Kliniken und brachte diese in die politische Diskussion ein. Allerdings wurden die Krankenhäuser bislang noch nicht bedacht.

Der Koalitionsausschuss der Bundesregierung hat am 12. Januar 2009 ein zweites Paket zur Konjunkturförderung beschlossen. Im Rahmen dieses Konjunkturförderprogramms sind u.a. Investitionen in die Infrastruktur in Höhe von 3,5 Milliarden Euro vorgesehen. Zuzüglich des verpflichtenden Finanzierungsanteils der Länder von 25 % betragen die Finanzhilfen der öffentlichen Hand für diesen Bereich 4,67 Mrd. Euro.

Diese Mittel stehen allerdings nicht allein für Krankenhäuser zur Verfügung, sondern auch für Projekte zur Modernisierung der kommunalen Infrastruktur. Wie hoch der konkrete Investitionsbedarf der Krankenhäuser ist, der im Jahr 2009 vollständig realisiert und abgeschlossen werden kann, ist, sollte kurzfristig ermittelt werden. Mehrjährige Investitionsprojekte, etwa Neubaumaßnahmen, wurden bei dem abzuschätzenden Investitionsbedarf nicht berücksichtigt werden.

Im Rahmen einer Schnellumfrage wurden Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten, welche zur Krankenhausbehandlung gemäß § 108 SGB V zugelassen sind (Plankrankenhäuser, Hochschulkliniken und Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag), zu kurzfristigen Investitionsmaßnahmen im Jahr 2009 befragt. Hierzu wurde in dem Erhebungsbogen nach den Investitionen gefragt, die im Jahr 2009 getätigt werden könnten (taxierter Investitionsbedarf). Unterschieden wurde dabei zwischen der Finanzierung dieser Investitionen aus Pauschalfördermitteln und aus Einzelfördermitteln.<sup>1</sup> Zusätzlich wurden getrennt für diese beiden Finanzierungsformen nach der Verwendung der Investitionsmittel nach Bereichen gefragt.

Die Erhebung fand im Zeitraum zwischen dem 5. und dem 13. Januar statt. An ihr beteiligten sich insgesamt 180 Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten. Dies entspricht 11,3% dieser Krankenhäuser in Deutschland. Es erfolgte eine Gewichtung der realisierten Stichprobe nach dem Merkmal Bettengrößenklasse.

---

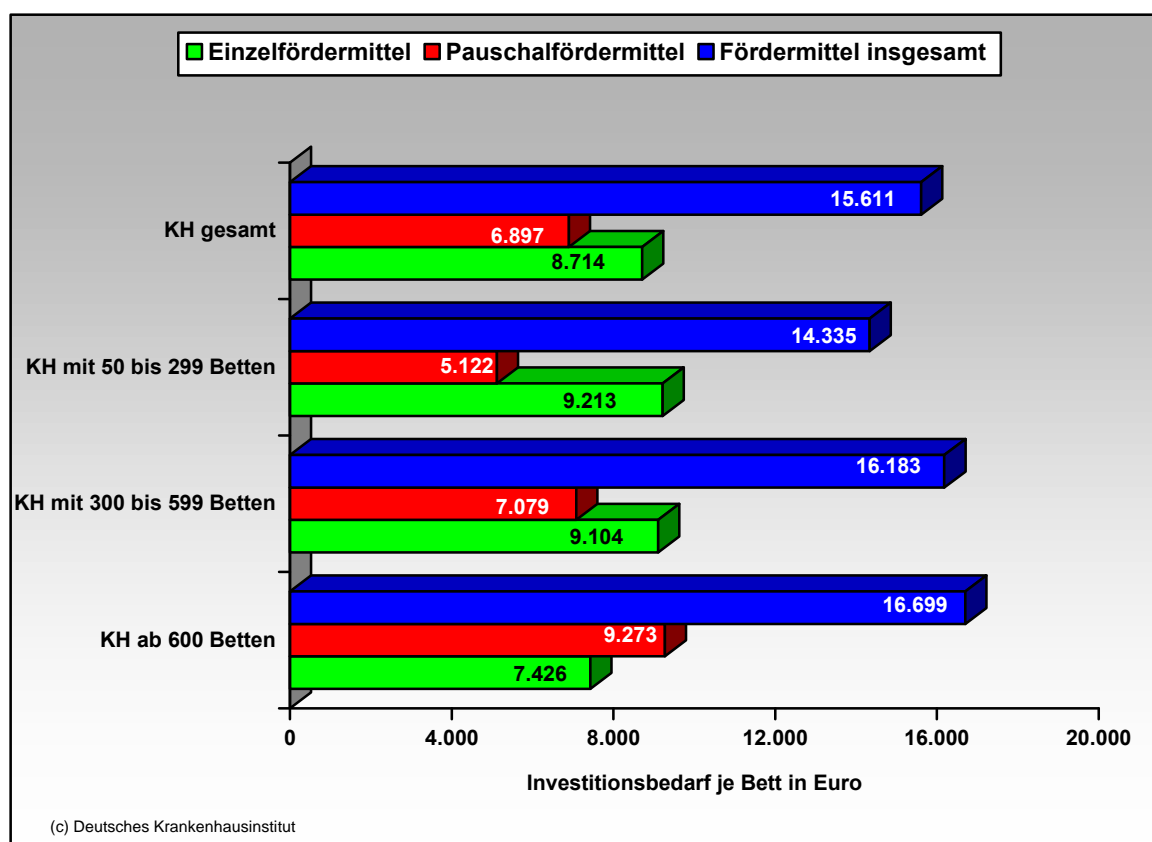
<sup>1</sup> Durch das zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene „Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW)“ wurde u.a. eine Neuordnung der Krankenhausfinanzierung derart vorgenommen, dass die Krankenhäuser keine klassischen Einzelfördermittel mehr erhalten, sondern eine so genannte Baupauschale, die zur Finanzierung von Anlagegütern mit einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 15 und mehr Jahren dient.

Nach Maßgabe des Gewichtungskriteriums sind die Ergebnisse infolgedessen repräsentativ für die Allgemeinkrankenhäuser in Deutschland. Die gewichteten Stichprobenergebnisse wurden ihrerseits wiederum auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

## Ergebnisse

Bei der Finanzierung der kurzfristig im Jahr 2009 zu tätigen Investitionen wurde unterschieden zwischen der Finanzierung aus Pauschal- und der Finanzierung aus Einzelfördermitteln.

Hochgerechnet auf alle Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten könnten die Krankenhäuser 3,26 Milliarden Euro an Investitionen aus Pauschalfördermitteln tätigen. Für die Einzelförderung ergibt sich für die Krankenhäuser ein Bedarf in Höhe von 4,12 Milliarden Euro. Damit könnten die Krankenhäuser allein in diesem Jahr 7,38 Milliarden Euro sinnvoll investieren.

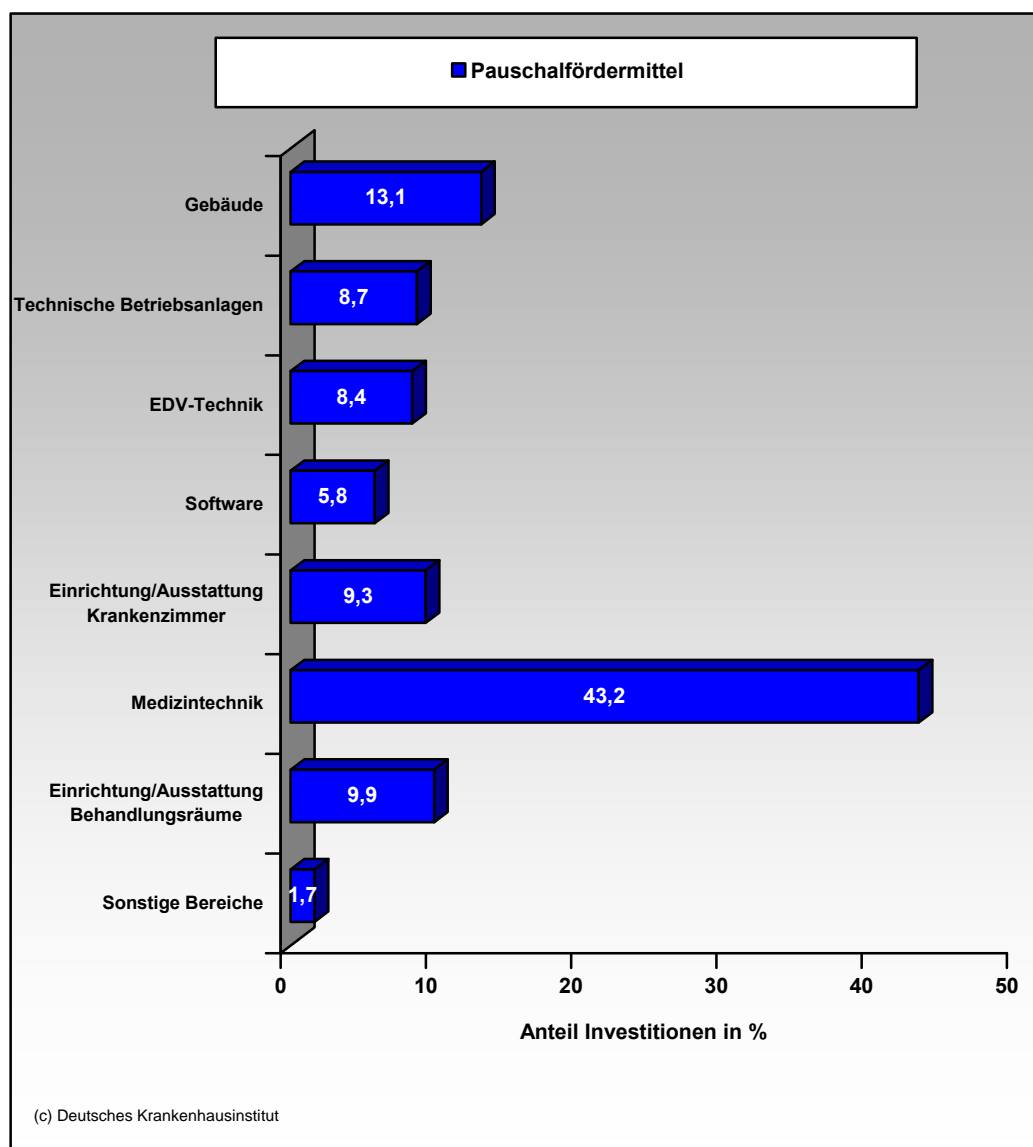


**Abb. 1: Investitionsbedarf je Bett nach Krankenhausgrößenklassen**

Um den Investitionsbedarf der unterschiedlich großen Krankenhäuser vergleichen zu können, wurde der Investitionsbedarf je Bettengrößenklasse auf ein Bett normiert.

Die höchsten Investitionen je Bett ergeben sich demzufolge bei den Krankenhäusern ab 600 Betten. Im Mittel könnten diese Krankenhäuser rd. 16.700 Euro je Bett investieren. Dies setzt sich aus 9.273 Euro an Pauschalfördermitteln sowie 7.426 Euro an Einzelfördermitteln je Bett zusammen.

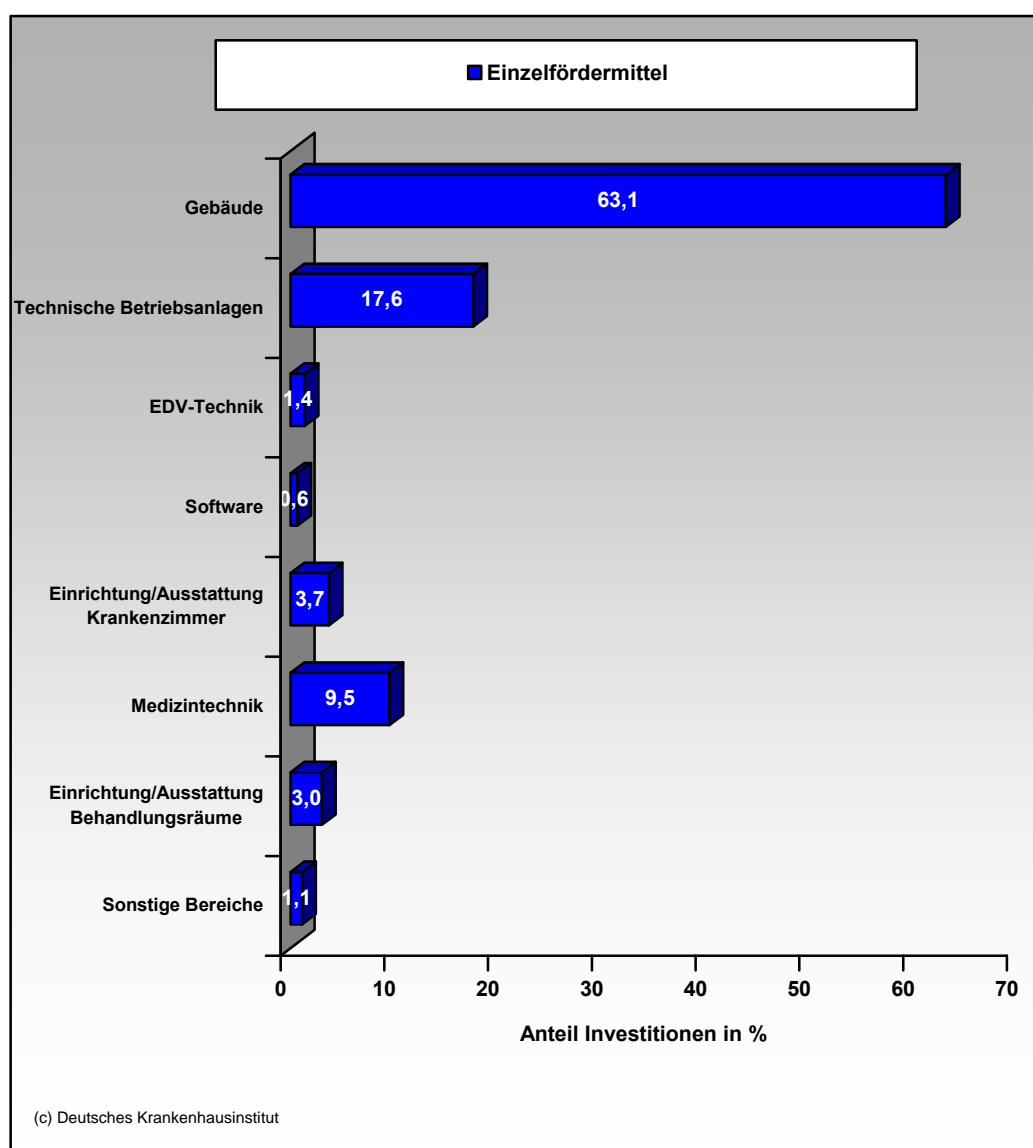
Den höchsten Bedarf an Einzelfördermitteln je Bett haben dagegen die Krankenhäuser mit 50 bis 299 Betten. Dieser liegt mit 9.213 Euro deutlich über dem entsprechenden Wert für die großen Krankenhäuser ab 600 Betten.



**Abb. 2: Verteilung der Pauschalfördermittel in Höhe von 3,26 Milliarden Euro**

Die vollständige Verwendung der Investitionsmittel nach Bereichen hängt davon ab, ob Pauschal- oder Einzelfördermittel verwendet werden.

Bei der Finanzierung aus Pauschalfördermitteln würden 43% oder 1,41 Milliarden Euro in den Bereich Medizintechnik investiert. Mit weitem Abstand folgend die Bereiche Gebäude mit Umbaumaßnahmen (13,1%), die Einrichtung und Ausstattung der Behandlungsräume (9,9%) sowie die Einrichtung und Ausstattung der Krankenzimmer (9,3%).



**Abb. 3: Verteilung der Einzelfördermittel in Höhe von 4,12 Milliarden Euro**

Fast zwei Drittel aller Einzelfördermittel könnten für Bau- bzw. Umbaumaßnahmen verwendet werden. Insgesamt 2,60 Milliarden Euro benötigen die Krankenhäuser nur in diesem Jahr für diesen Bereich.

Investitionen in technische Betriebsanlagen wie Aufzüge oder Klimaanlage würden 0,72 Milliarden Euro (=17.6% der Einzelfördermittel) kosten.

Auch hier spielt die Medizintechnik eine Rolle. Die Krankenhäuser würden 0,25 Milliarden Euro aus Einzelfördermittel für diesen Bereich einsetzen.

Fasst man die Finanzierung aus Pauschal- und Einzelfördermitteln zusammen, so könnten die Krankenhäuser im Jahr 2009 Investitionen in folgender Höhe vollständig realisieren und abschließen:

<b>Investitionsbereiche</b>	<b>in Milliarden Euro</b>	<b>Anteil</b>
Bau-/ Umbaumaßnahmen	3,03	41,0%
Medizintechnik	1,80	24,4%
Technische Betriebsanlagen	1,01	13,7%
Einrichtung Krankenzimmer	0,45	6,2%
Einrichtung Behandlungsräume	0,45	6,0%
EDV-Technik	0,33	4,4%
Software	0,21	2,9%
Sonstige Bereiche	0,10	1,3%
<b>Investitionen 2009 insgesamt</b>	<b>7,38</b>	<b>100,0%</b>

**Tab. 1: Krankenhausinvestitionen insgesamt nach Investitionsbereichen**

## **Fazit**

Die Krankenhäuser sind in der Lage, kurzfristig erhebliche Investitionen zu tätigen, die – wie die Prognos-Studie zu den „Makroökonomische Auswirkungen zusätzlicher Investitionen im Krankenhausbereich im Jahr 2009“<sup>2</sup> zeigt –sehr positive volkswirtschaftliche Auswirkungen haben könnten. Bei vielen dieser Investitionen würden aufgrund der Dringlichkeit und des Leistungsspektrums mittelständische Unternehmen in Deutschland von den Aufträgen der Krankenhäuser profitieren.

<sup>2</sup> Vgl. Prognos AG: Makroökonomische Auswirkungen zusätzlicher Investitionen im Krankenhausbereich im Jahr 2009, Basel 2009.

Allerdings belegen die Ergebnisse ebenfalls, dass in den Krankenhäusern aufgrund der in den vergangenen Jahren zurückgefahrenen öffentlichen Investitionsmittel ein großer Nachholbedarf besteht, den es zu befriedigen gilt.